

# Singen, tanzen und juzen auf «Alp» Neuhof

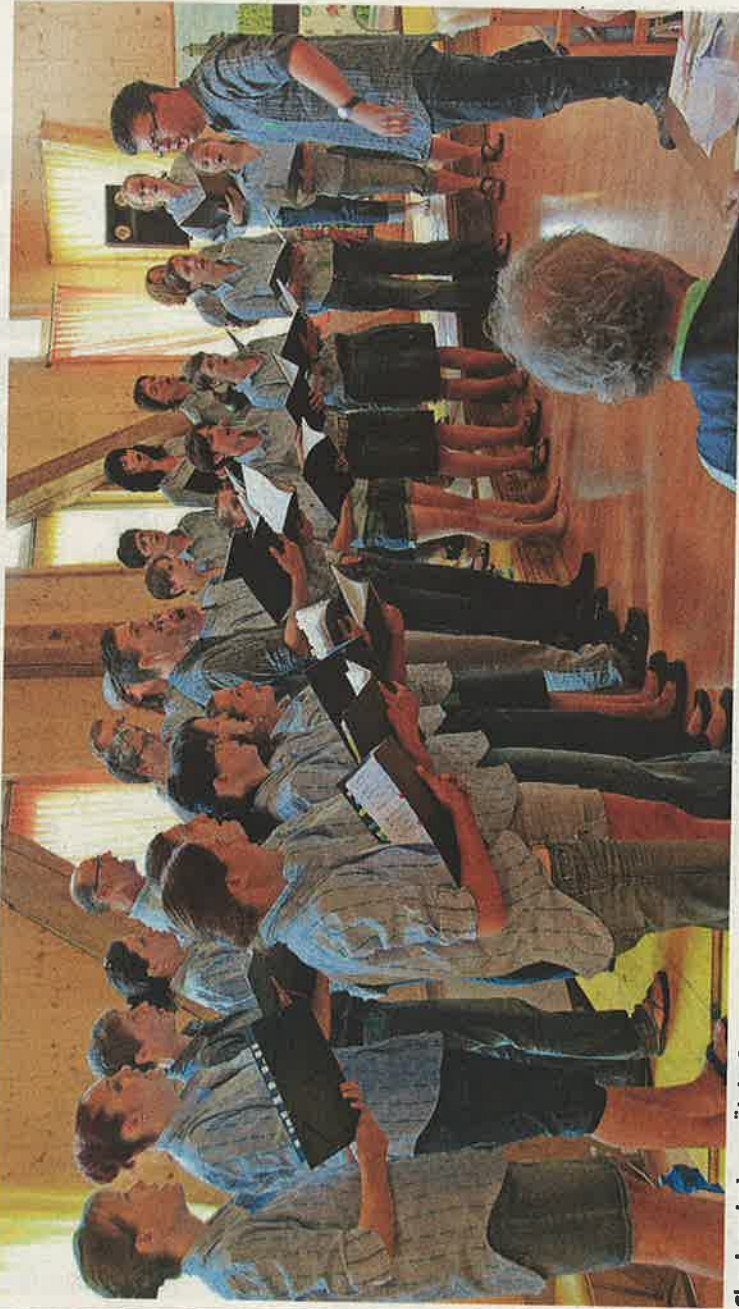


FOTO: MARTIN STAUER

**Choriosa lud zum Älplerfest:** Der Basler Chor fand auf dem Neuhof die passende Umgebung.

dukt. Laufentaler und Schwarzruben waren nicht viele auszumachen. Trotzdem war die zum Festsal umgebaute Scheune auf dem Neuhof bei Familie Mathys berstend voll, als am vergangenen Sonntag Lukas Merkelbach und seine Sängerinnen und Sänger von Choriosa zum Älplerfest anhoben. Ein Älplerfest mit Schweizer Liedern auf dem Bauernhof war angesagt.

Ein Glücksfall für Chor, Bauernfamilie Mathys und für die zahlreichen Besucherinnen und Besucher, welche sowohl das kulinarische Angebot – Brunch, Grill und Kuchen – vor allem aber das musikalische Repertoire in vol-len Zügen auskosteten.

«Zum ersten Mal wagten wir uns an ein solches Repertoire von Volksliedern aus den verschiedenen Schweizer Lan-

desteilen», erklärte Chorleiter Lukas Merkelbach zu Beginn. Choriosa, eine Basler Gesangsformation für junge Erwachsene, hat sich mit Pop, Jazz und Klassik einen Namen gemacht. Für das Projekt Älplerfest suchten die rund 25 Mitglieder einen Bauernhof, der dafür geeignet war und Hand bot für die Durchführung.

«Für uns war sofort klar, dass wir da mitmachen», freute sich Monika Mathys, welche mit ihrem Mann Christoph auch regelmässig Stubete, Spanferkel-Essen mit Line Dance und das Hoftheater (www.hof-theater.ch) hier auf dem Neuhof durchführen. Selbstverständlich war bei diesem Grossanlass die Hilfe von sämtlichen Familienmitgliedern inklusive Anhang notwendig.

Im Zentrum des Älplerfestes aber Gastauftritt im benachbarten Wahlen.

Agglomerationsverkehrs-Fonds (NAF), der eine transparente und langfristige Finanzierung der Nationalstrassen und des Agglomerationsverkehrs sicherstellt. Es bedauert jedoch ausdrücklich, dass die mit dem Netzbeschluss (NEB) 2013 beschlossene Aufnahme von gesamt-schweizerisch 390 Kilometern Kantonsstrassen ins Nationalstrassenetz in der Vorlage nicht enthalten ist. Der Netzbeschluss ist ein wichtiger Bestandteil des Nationalstrassenetzes und gehört in den NAF.

Mit dem Netzbeschluss wurde auch die H18 Basel-Delémont zur Nationalstrasse aufgewertet. Sie verknüpft die Nationalstrassen A2 und die A3 mit der A16 (Transjurane) zu einer zusammenhängenden nationalen Verkehrsachse von Basel über Delémont nach Biel zur Westschweiz und ist der meistbefahrene Teil dieser Juratransversale. Da die Vignettenpreiserhöhung abgelehnt wurde, besteht für diese Strecke keine Finanzierungsgrundlage des Bundes mehr. Der Einbezug der H18 Basel-Delémont in den NAF ist zwingend. Das Komitee fordert deshalb mit Nachdruck die Integration des Netzbeschlusses (NEB) in den Nationalstrassen- und Agglomerations-Fonds.

## Prüfen alternativer Finanzierungsquellen

Das Komitee befürchtet, dass der geplante Aufschlag der Mineralölsteuer um 12 oder 15 Rappen kaum durchsetzbar sein wird und dem Bund durch das Ausbleiben des Tankens ausländischer Strassenbenutzer zudem massive Steuereinnahmen entfallen. Deshalb schlägt es in seiner Vernehmlassung die Prüfung alternativer Finanzierungsquellen vor, um den Ausfall eines verminderten Mineralölsteuerzuschlags zu kompensieren.

**Komitee**  
Pro Bundesstrasse Basel-Jura,  
Adrian Schmidlin, Geschäftsleiter

umern treten sie in drei Orten auf: am Dienstag, 1. Juli, im Gemeindesaal Wahlen, am 2. Juli in der Turnhalle in Wahlen und am 3. Juli in der Turnhalle Dittingen. Die Vorstellungen beginnen jeweils um 18 Uhr und sind öffentlich.



Laufen Sie  
sicher!

Gesund versichert

Was auch Ihr Alptraum? Sie haben sich entlang auf die verdienten Ferien unter den gefreuten – und kaum sind Sie da, werden krank. Mit etwas Glück ist es nur eine Grippe. Was, wenn es wirklich etwas Ernstes ist? Sie ins Spital müssen? Wenn Sie sogar mit Ambulanz-Jet zurück in die Schweiz deportiert werden müssen? Ein solcher Schadenfall kann ganz schön ins Geld gehen, im Ausland übernimmt die Grundversicherung höchstens den doppelten Betrag der Ilkosten, die im Wohnkanton entstehen, eine Repatriierung wird nicht übernommen.

54 000 Franken kostete vor zwei Jahren der transport aus den Arabischen Emiraten einer Versicherung. Sie hatte einen Herzinfarkt an. Die Frau hatte jedoch Glück im Unglück: eine Versicherung EGK-Trip abgeschlossen. So können ihre Behandlungskosten in der arabischen Klinik übernommen und es waren sämtliche in der Repatriierung gedeckt. Durch den ökonomischen Krankheitsfall entstanden ihr also keine Kosten.

Wenn ein solches Unglück sein mag, mit einer privaten Reisezusatzversicherung, die ohne Mitgliedschaft abgeschlossen und individuell zu wählen ist, kann man sich versichern. Reisende, die angepasst werden können, schlafen ruhiger!

Sie sind gesund!  
scal Bolliger  
Verkauf



*scal Bolliger*  
@egt.ch